

Stoffsammlung für Zugführerunterricht.

„Was muß der Grenadier von Pz.Jäg. (SF.) wissen“

Allgemeines:

Schnell, wendig, geländegängig, große Reichweite, gute Beobachtung, stets feuerbereit, Schwerpunktbildung.

Kampf durch Bewegung und Feuer. Gegenseitige Feuerunterstützung der SF.

Auflaufenlassen und Feuerüberfall aus flankierender Hinterhangstellung ist das Günstigste. Pz.Jäg. stehen geschlossen soweit hinter der HKL bereit, wie der zu sichernde Abschnitt breit ist. Nur dadurch sind sie in der Lage, auf erkundeten Wegen schnell an den jeweiligen Brennpunkten den Abwehrkampf aufzunehmen oder Gegenstöße zu unterstützen. Durch voreiligen Einsatz oder nutzloses Herumstehenlassen in vorderster Linie gibt der Truppenführer seine bewegliche Reserve aus der Hand, legt sie vorzeitig fest, gibt sie der Vernichtung durch Granatfeuer preis und nimmt ihr die Möglichkeit der technischen Instandsetzung. Fester Einbau in die HKL ist immer falsch! Dazu ist die mot. Z. geeignet.

Grundgeschütz bei Pz.Jg. mot. Z. 7,5 Pak 40, 8,8 Pak 43/41 (Spreizlafette), 8,8 Pak 43 (Kreuzlafette).

SF.-Pak: Pz.Jg. LrS. 7,5 Pak L/48 oder 7,62 Pak 36
 Pz.Jg. II 7,5 Pak L/48 oder 7,62 Pak 36
 Pz.Jg. 38 7,5 Pak L/48 oder 7,62 Pak 36
 Pz.Jg. IV 7,5 Pak L/48
 Pz.Jg. Hornisse 8,8 Pak 43/1, L/71 (Pz. IV/III)
 Pz.Jg. Panther 8,8 Pak 43/3
 Pz.Jg. Tiger (Porsche 8,8 Pak 43/2, L/71)
 Pz.Jg. Tiger 12,8 Pak 44

Was können die Pz.-Jäger leisten:

Leichte Pz.-Jäger sind gegen Inf.-Geschosse und kleinere Granatsplitter z.T. geschützt, mittlere und schwere Pz.-Jäger auch gegen leichte Pak und Artillerietreffer. Als Vollketten-Fhrzg. können sie der Inf. fast überall hin folgen. Zusammengefaßt geben sie der Inf. auf Grund ihrer hohen Beweglichkeit Feuer und Stoßkraft die beste Unterstützung. Sie dürfen deshalb nicht aufgestellt und zersplittert werden. Jede Zersplitterung führt zum Verlust wertvollsten Materials, das der Inf. zur Weiterführung des Kampfes fehlt. Die kleinste taktische Einheit ist bei kurzer Abstellungsdauer der Zug, die kleinste Kampfeinheit hingegen der Halbzug zu zwei Jägern. Der geschlossene Kp.-Einsatz ist immer anzustreben, er gewährleistet sicheren Erfolg in kürzester Zeit bei geringsten Verlusten. Der Pz.-Jäger vernichtet alle Ziele, die der Gren. mit seiner Waffe nicht fassen kann, u.a.: MG., IG., Gr.Wr., Widerstandsnester, Bunker, Geschütze, in erster Linie jedoch Pz. Gegen fdl. Schützen und Ziele hinter Deckungen wird mit Verzögerung (Abpraller) geschossen. Einsatz und Durchführung des Kampfauftrages ist Sache des Pz.-Jäger. Auch bei kritischen Lagen ist Zeit zur Einweisung und Erkundung zu geben.

Pz.-Jäger sind keine Pz.-Kampfwagen oder Pz.-Spähwagen! Sie dürfen deshalb nicht wie diese eingesetzt werden. Auf Grund ihrer geschlossenen Bauart, Drehturm und Bewaffnung sind Pz. zur Durchführung selbständiger Aufträge, meist operativer Aufgaben, befähigt. Wegen der hohen Flanken und Rückenempfindlichkeit der Pz.-Jäger und dem Mangel eines Drehturmes bedürfen sie immer des Inf.-Schutzes! Durchführung selbständiger Kampfaufträge ist nicht möglich.

Das Schießen der Pz.-Jäger muß der Gren. zum Vorgehen ausnützen. Die Pz.-Jäger feuern aus dem Halten, indem sie von Stellung zu Stellung sich unter geschickter Geländeausnutzung von Bodenwelle zu Bodenwelle oder Deckung zu Deckung vorarbeiten. Jeder Pz.-Jägerführer kann mit seinem Funkgerät (meist Fu 5) wichtige Meldungen schnellstens an die höhere Führung weitergeben. In schwierigen Lagen können die Pz.-Jäger auch Munition für andere Inf.-Waffen mitnehmen und nach vorn bringen. Eine SF. kann beim Zurückfahren zum munitionieren Schwerverwundete mitnehmen. Mittlere und schwere Pz.-Jäger können Gren.-Gruppen mit nach vorn nehmen, bes. beim Bewegungskrieg. Der Gruppenführer muß jedoch dabei sein.

Was kann der Gren. für den Pz.-Jäger tun:

Immer Verbindung mit dem nächsten Jäger halten! Ziele anweisen, nicht nur die allgemeine Richtung ansprechen, sondern genau bezeichnen. Laut zurufen oder hochklettern, da der Jgf. wegen Kopfhörer und Ketten-Motorengeräusch nur schlecht hört. Richtungsschüsse mit Leuchtspur! Sichtzeichen! Immer ... [unleserlich] mit beobachten und den herausgeschossenen Feind mit dem MG. fassen. Der Pz.-Jäger erledigt die Waffe oder die Kampfanlage, der Gren. mit dem MG. den weichenden Feind! Der Gren. hält Nahkampftrupp und feindl. Inf. von der SF. fern! Bei Nachtgefecht kann der Gren. durch richtig abgeschossene Leuchtsignale dem Pz.-Jäger das Gelände erhellen. Jeder Gren. muß den Pz.-Jäger vor allem Verdächtigen warnen, wie Pak, Pz.-Büchsen, Minen, Stolperdrähte, Pz.-Fallen, Sumpf.

Gefahren für den Gren. durch den Pz.-Jäger:

Rohr frei, Schalldruck kann Trommelfell zerreißen, sehr gestreckte Flugbahn, kleine Ästchen vor dem Rohr bei bewachsenem Grund ergeben bei Sprenggranaten Frühzerspringer! Kein Kleben oder Traubenbilden oder Deckungsuchen am Jäger, zieht das gesamte Feinfeuer auf sich, Achtung auf Querschläger und Splitter. Auf der SF. ist man der feindl. Waffenwirkung besonders ausgesetzt, herunterspringen, ein Stück weglaufen, Deckung oder Stellung suchen! Wer im Deckungsloch liegt muß sich bemerkbar machen, sonst wird er leicht überfahren. Vorsicht beim Nebenherlaufen! Vollkettenfahrzeuge machen ruckartige Lenkbewegungen! Festhalten beim Mitfahren! Nicht von der Seite oder von vorn während der Fahrt aufspringen. Fernsprechdrähte gut verlegen. Ein Pz.-Jäger braucht viel Munition, er muß daher ab und zu zurückfahren und aufmunitionieren, er kommt aber wieder und kann dann doppelt helfen. Beim Abschleppen weg vom Seil, beim Reißen gibt es gefährliche Seitenhiebe.